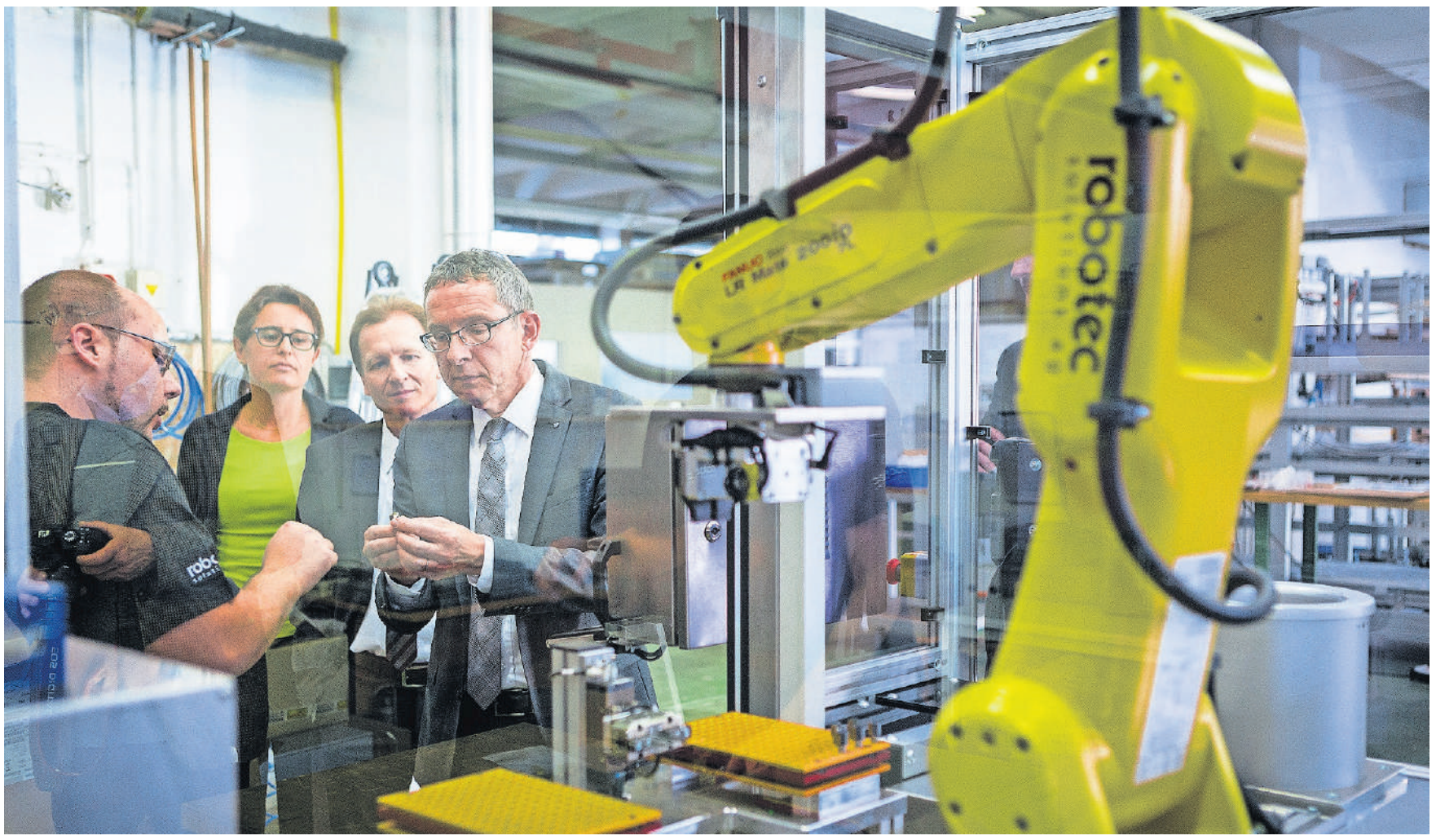

Die Delegation des Volkswirtschaftsdepartements mit Landammann Urs Hofmann an der Spitze bei der Robotec Solutions AG in Seon. CHRIS ISELI

Der Landammann im Reich der Arbeitsroboter

Seon Regierungsrat Urs Hofmann besuchte gestern die Firma Robotec Solutions AG

VON FRITZ THUT

Im Rahmen seiner periodischen Besuche von Aargauer KMU schaute der Aargauer Landammann Urs Hofmann gestern Montag mit einer kleinen Delegation seines Departements bei der Seoner Firma Robotec Solutions AG vorbei. Es geht bei diesen Abstechern darum, draussen vor Ort zu hören und spüren, wo die Aargauer Unternehmer der Schuh drückt.

In Seon war der Volkswirtschaftsdirektor bei einer kleinen, aber feinen Hightech-Firma zu Gast, die ihren Sitz vor zwölf Jahren hierher verlegt hat. Hofmann wurde begleitet von Annelise Alig Anderhalden, der Leiterin der Standortförderung Aargau Services und Markus Rudin, Leiter des Amtes für Migration und Integration. Mit von der Partie war auch der Seoner Gemeindeammann Heinz Bürki.

Komplexe Steuerungseinheiten

Die Gäste aus dem wegen Verkehrsproblemen offenbar sehr fernen «Aarau» liessen sich von Robotec-CEO Nick Koch zuerst die Firma vorstellen: Rund 20 Personen fertigen in der ehemaligen «Couveri» massgeschneiderte Arbeitsroboter für äusserst anspruchsvolle Aufgaben. «Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Gut», hielt Koch fest. In deren Köpfen spielt sich das Entscheidende ab.

«Unser Produkt lässt sich eigentlich nicht abbilden», so Koch. Er meinte damit das Know-how, mit dem aus genormten Roboterelementen hochkomplexe Steuerungseinheiten hergestellt werden, die genau das machen, was die Kunden wünschen. «Wir bezeichnen die Kunden deshalb auch als Partner», so der Robotec-Chef. In enger Zusammenarbeit werden Lösungen erarbeitet, die den Abnehmern eine höhere Effizienz bei der Produktion ermöglichen. Angst, als Arbeitsplatzvernichter dazustehen, hat man bei der Robotec keine. «Vielleicht verschwinden durch unsere Produkte gewisse Arbeitsplätze, aber es entstehen dafür neue, höherwertige», so Sacha Küng, Mitarbeiter für Marketing und Verkaufsinnendienst.

> **«Nach dem Frankenschock sind wir immer teuer; zu teuer, um genau zu sein.»**
> **Nick Koch** CEO von Robotec Solutions AG in Seon

Nach der theoretischen Einführung liess es sich die Kantonsdelegation nicht nehmen, in der Produktionshalle anhand von zwei Beispielen die Entstehungsgeschichte von Arbeitsrobotern zu besichtigen.

Innovation als Chance

Kaum produziert, schon kopiert. Wegen diesem Grundsatz ist die Robotec Solutions AG auf stete Innovation angewiesen. Gewisse Kunden legen höchsten Wert auf die Geheimhaltung zu Details ihrer Aufträge. Laut dem CEO ist die Firma gewillt, die Herausforderungen der Zukunft proaktiv anzugehen.

Gerade mit der Freigabe des Frankenkurses durch die Nationalbank Anfang Jahr sind die Rahmenbedingungen nicht besser geworden. Nick Koch: «Nach dem Frankenschock sind wir immer teuer; zu teuer, um genau zu sein.» Um dieses Problem in zwei wichtigen Märkten abzufedern, hat man in Deutschland und China Tochterfirmen gegründet.

In Seon glaubt man jedoch zuversichtlich an gute Aussichten im Inland. «Der Schweizer Markt ruft nach Robotern», so Koch: «Sie kommen in Zukunft in Bereichen zum Einsatz, die man heute noch gar nicht möglich hält.» Mit neuen Ideen, etwa dem Sondieren von Betätigungsfeldern von sogenannten mobilen Robotern, will man sich fit für die Zukunft machen.

In der Gesprächsrunde mit der Belegschaft freute sich Urs Hofmann über diesen Willen, das Schicksal aktiv zu meistern: «Niemand sollte in den Jammeri-Modus verfallen.»

ROBOTEC SOLUTIONS AG

Meilensteine der Firmengeschichte

1983: Gründung der Robotec.
1997: Partnerschaft mit Fanuc Robotics als Systemhaus, Fokus auf Roboter-Systembau.
2003: Hauptsitzverlegung nach Seon, Verdoppelung der Produktionsfläche.
2005: Zertifizierter Partner von Fanuc Robotics weltweit.
2008: ISO Zertifizierung 9001:2000. 2009: Gründung der Alaxa Robotic Group.
2009: Eröffnung der Schwesterfirma smart robotX Ltd in Egliswil.
2010: Fanuc-Robotics-Award 2010 für Robotec Solutions.
2011: Eröffnung der Schwesterfirma M-Tool Solutions GmbH in Stuttgart.
2012: Eröffnung der Schwesterfirma Robotec Solutions (Suzhou) Ltd & Co in Schanghai (China).
2013: Erfolgreiche Integration des 500. Fanuc-Roboters seit 1983.
2015: Die erste Robotec-Anlage erreicht 100 000 Betriebsstunden. (AZ)

Seengen

Gemeinderat Peter Käser tritt zurück

Peter Käser hat aus gesundheitlichen Gründen seinen sofortigen Rücktritt als Mitglied des Gemeinderats Seengen erklärt. Das Departement Volkswirtschaft und Inneres hat der Demission zugestimmt. In einer Medienmitteilung von gestern Montag bedauert der Gemeinderat «den Rücktritt seines geschätzten Kollegen sehr, hat aber Verständnis für den Entscheid». Die Ersatzwahl findet am 28. Februar 2016 statt.

Bis die Nachfolge geklärt ist, werden die bisher von Peter Käser betreuten Ressorts von den anderen Ratsmitgliedern übernommen. Gemeindeammann Jörg Bruder übernimmt das Sozial- und Gesundheitswesen und Leben im Alter; Vizeammann Dieter Gugelmann Feuerwehr und Bevölkerungsschutz; Gemeinderätin Regula Hechler Kulturelles und Gemeinderat Gianni Asquini die Regionalpolizei. (AZ)

Verkehrsunfälle

Ausweich-Manöver in Möriken

Zu einem Unfall kam es am Samstag in Möriken-Wildegg. Laut Angaben der Kantonspolizei musste ein korrekt fahrender Mercedes einem grauen Auto ausweichen und prallte dabei gegen einen Baum. Der Lenker blieb unverletzt. Die Kantonspolizei sucht Zeugen.

Der 44-jährige Schweizer aus der Region befand sich am Samstag, 14. November, kurz vor 14 Uhr mit seinem Mercedes-Benz auf der Othmarsingerstrasse in Möriken-Wildegg, schreibt die Kantonspolizei in ihrer Mitteilung. Dabei sei ihm plötzlich ein grauer Personenwagen entgegengekommen. Der Fahrer im Mercedes-Benz musste nach rechts in die Grasnarbe ausweichen. Dabei prallte er mit seinem Auto gegen einen Baum. Beim Unfall wurde er nicht verletzt. Zur Klärung des genauen Unfallhergangs sucht die Mobile Einsatzpolizei in Schafisheim (Telefon 062 886 88 88) Augenzeugen, die sachdienliche Hinweise geben können.

In Lenzburg Rotlicht missachtet

Zwei Leichtverletzte gab es am Samstagnachmittag beim Zusammenstoss zweier Fahrzeuge beim Lichtsignal vor dem Restaurant Freihof. Wie die Kantonspolizei mitteilt, dürfte die seitlich-frontale Kollision durch eine Automobilistin ausgelöst worden sein, welche das Rotlichtsignal auf der Kreuzung übersehen hatte.

Eine Mazda-Fahrerin fuhr am Samstag um 13.45 Uhr, von Hunzenschwil her auf der Aarauerstrasse Richtung Lenzburg. Beim Rotlicht beim «Freihof» Staufen kam es zur seitlich-frontalen Kollision mit einem aus Staufen kommenden BMW. Beim Unfall wurden zwei Mitfahrer im BMW leicht verletzt. Laut Polizeiangaben beträgt der Sachschaden etwa 25 000 Franken. (AZ)

Neues Friedhofreglement

Hendschiken Gemäss neuem Friedhofreglement sollen Familiengräber wieder möglich sein.

Der Gemeindeversammlung Hendschiken vom 18. November wird ein neues Bestattungs- und Friedhofreglement unterbreitet. Dieses wird nötig, weil seit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Reglements aus dem Jahre 1994 zahlreiche Rechtsänderungen, insbesondere im Zivilstandswesen eingetreten sind. Diesen Änderungen trägt das aktuelle Reglement nicht Rechnung.

Neu soll eine Bestattung im Gemeinschaftsgrab mit Namensstele möglich sein, ausserdem wird die Grabesruhe entsprechend der kantonalen Bestattungsverordnung neu 20 Jahre betragen. Die im alten Reglement enthaltene Bestimmung, dass Familiengräber nicht mehr möglich seien, wird aufgehoben. Die Gebühren sind neu in einem Anhang zum Reglement enthalten. Das neue Reglement soll am 1. Januar 2016 in Kraft treten.

Der Voranschlag 2016 basiert auf einem unveränderten Steuerfuss von 123 Prozent und weist einen Aufwandüberschuss von 476 900 Franken aus. Dieser könne mit positiven Vorjahresergebnissen verrechnet werden, hält der Gemeinderat in seiner Vorlage fest. Auch die Wasserversorgung rechnet 2016 mit einem Aufwandüberschuss von 6800 Franken, die Abwasserbeseitigung veranschlagt ein Minus von 40 800 Franken. Die Abfallwirtschaft hingegen erwartet 2016 einen Ertragsüberschuss von 13 300 Franken.

Die Nettoinvestitionen von 1,84 Mio. Franken können nicht eigenfinanziert werden. Gemäss Budget 2016 ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von rund 2,4 Mio. Franken. Zur Finanzierung der laufenden Projekte muss ein weiteres langfristiges Darlehen aufgenommen und verzinst werden. (DO)

INSERAT